

Märkte & Trends 10/2021

Top-Themen:

+++ Herbstblues oder Jahresendrallye? +++ Run auf Aktien ungebrochen +++ Mit Zeit und Disziplin langfristig Vermögen aufbauen +++ Stabile Aktienverläufe +++ Die Fed – Aufgaben und Ziele +++ Negativemissionen – ein wichtiger Schlüssel für Net-Zero +++

Fokusthema

Herbstblues oder Jahresendrallye?

Das letzte, traditionell stärkste Quartal des Jahres an den Börsen ist eher verhalten gestartet. Viele Unsicherheitsfaktoren machen die Runde. Verharren die Aktienmärkte im Herbstblues oder bereiten sie sich schon auf die Jahresendrallye vor? Wir haben Stefan Amenda, Leiter Aktien und Multi Asset, nach seiner Einschätzung gefragt.

Herr Amenda, Aktien haben zuletzt etwas nachgegeben. Insbesondere Technologieaktien gerieten zeitweise unter Druck. Was waren die Treiber dafür?

Die internationalen Lieferengpässe bereiten der Industrie nach wie vor Probleme, vor allem die mangelnde Versorgung mit Halbleiter-Komponenten. Betroffen ist zum Beispiel die Automobilindustrie, die aufgrund des Chipmangels ihre Produktion drosseln oder temporär komplett aussetzen musste. Diese Lieferschwierigkeiten sind nun großflächiger und nachhaltiger als ursprünglich angenommen – nicht dramatisch, aber doch spürbar. Das macht sich auch in den jüngsten Daten zur Industrieproduktion bemerkbar sowie im Geschäftsklimaindex.

Die rasant gestiegenen Energiepreise haben wahrscheinlich ihr Übriges getan?

In der Tat. Die Energiepreise – Strom, Öl und Gas – haben stark angezogen. Gleichzeitig deutet sich eine Verlangsamung des globalen Wirtschaftswachstums an. Beides zusammen kommt im Begriff der Stagflation zum Ausdruck: Stagnation gepaart mit Inflation. Auslöser für eine Stagflation ist in der Regel ein Preisschock wie zuletzt während der ersten Ölkrise Anfang der 1970er-Jahre.

Ist die aktuelle Situation mit der damaligen vergleichbar?

Der Vergleich zwischen der ersten Erdölkrise 1973/75 und der aktuellen Lage wird nun vermehrt gezogen. Das ist aus meiner Sicht völlig legitim. Allerdings unterscheidet sich die Situation doch sehr. Damals setzte die Stagflation eine Lohn-Preis-Spirale in Gang. Die hohen Energiekosten führten zu einer Teuerung der Produktionskosten, die wiederum an die Verbraucher weitergegeben wurde. Somit stiegen die Preise, die Nachfrage sank. Die Folge: Die Unternehmen mussten sparen, die Arbeitslosigkeit stieg, die Nachfrage brach weiter ein.

Was ist heute anders?

Die Weltwirtschaft ist heute sehr viel stärker vernetzt als damals. Dadurch sind Ausweichreaktionen leichter möglich. Auch sind die Abhängigkeiten von einzelnen Primärenergieträgern geringer, was einen Ausgleich erleichtert. Zudem ist die internationale

Wettbewerbsintensität höher. Das bedeutet, dass die Spielräume der Preisüberwälzung und die Wahrscheinlichkeit einer möglichen Lohn-Preis-Spirale geringer sind. Gleichwohl nehmen wir die Signale ernst, mit Blick auf die Risiken, aber auch auf die Chancen.

Wo sehen Sie diese derzeit?

Zu den Chancen: Profiteure der gerade aufgezeigten Entwicklung sind vermutlich Unternehmen aus dem Halbleitersektor oder ausgewählte Adressen bei Rohstoffen. Insgesamt sind wir bei den globalen Aktienmärkten neutral, also weder über- noch untergewichtet. Wir beobachten aber auch intensiv die Diskussionen über eine allmähliche Beendigung der extrem expansiven Geldpolitik der großen Zentralbanken, die sich auf Anleihen auch weiterhin belastend auswirken dürfte.

Was raten Sie Anlegern in der aktuellen Situation?

Aktien haben im bisher abgelaufenen Jahr insgesamt eine gute Performance gezeigt. Davon konnten auch Anleger in Aktienfonds profitieren. Für den langfristig orientierten Anleger gilt weiterhin: durchhalten und dabeibleiben.

Anlageklassen im Überblick

Run auf Aktien ungebrochen.

So lesen Sie die Tabelle richtig:



Attraktiv



Mehrheitlich attraktiv



Neutral



Weniger attraktiv



Unattraktiv



Aktien:

Die Aktienmärkte haben sich in Europa und den USA wieder stabilisiert, nachdem schlechte Nachrichten von Evergrande und den chinesischen Immobilienmärkten weltweit für erhöhte Marktschwankungen gesorgt haben. Auch das Thema Zinsen steht wieder verstärkt auf der Agenda. Für Aktien aus dem Bankenbereich sind potenziell steigende Zinsen jedoch eher gute Nachrichten. Auch Versorger erscheinen als Sektor attraktiv. Aktieninvestoren sind sich der aktuellen Risiken durchaus bewusst. Dennoch zeigen sich weitere Zuflüsse in die Anlageklasse. Einige Marktteilnehmer scheinen die Gelegenheit zum Nachkaufen zu nutzen.



Rohstoffe:

An den Rohstoffmärkten gibt es weiterhin viel Bewegung nach oben. Der Ölpreis setzt seinen Aufwärtstrend weiter fort. Der Gaspreis gibt nach starken Schwankungen nach oben jedoch einen Teil der Gewinne wieder ab. Das liegt auch an einer aktuell milden Einschätzung des Herbstwetters. Kritisch ist natürlich die Frage nach einer Einigung mit Russland. Auch die EU versucht, die Situation zu beeinflussen. Zusammengefasst: Nach der starken Rallye stufen wir die Rohstoffmärkte wieder auf „neutral“ zurück und nehmen erst einmal Gewinne mit.



Renten:

Aktuell gehen wir von einer steiler werdenden Kreditkurve aus. Dies bedeutet, dass Risikoaufschläge für Unternehmensanleihen mit längeren Laufzeiten stärker steigen als für kürzere Laufzeiten. Kurzlaufende hochverzinsliche Anleihen erscheinen daher derzeit attraktiver als lang laufende Titel guter Bonität. Defensive, strukturierte Produkte können in der aktuellen Marktphase als zusätzlicher Diversifikator im Portfolio dienen. Im Bereich der Schwellenländer verliert die Wachstumsdynamik ein wenig an Fahrt. Insbesondere stellt COVID in einigen Weltregionen weiterhin eine große Herausforderung dar. Steigende Zinsen und steigende Rohstoffpreise belasten Schwellenländeranleihen ebenfalls überproportional im Vergleich zu Industrieländern.



Liquidität:

Keine Veränderung bei der Liquidität: Kurzfristige Anlagen in Euro können den Inflationsverlust zurzeit nicht ansatzweise kompensieren. Die Zentralbank in England diskutiert jedoch Zinserhöhungen, was eine Investition in britische Pfund attraktiver machen könnte.



Expertenmeinung

Mit Zeit und Disziplin langfristig Vermögen aufbauen.

Stefan Amenda, Leiter Multi Asset & Equity

Rasant steigende Energiepreise, gestörte Lieferketten sowie die drohende Pleite des chinesischen Immobilienriesen Evergrande – es sind gerade diese Nachrichten, die zu Unsicherheiten an den Finanzmärkten führen. Ein Blick zurück zeigt, dass solche Ereignisse den Aktienkursen häufig nur kurzfristig einen Dämpfer verpassen. So haben die Börsen weltweit die zu Beginn der Corona-Krise im März 2020 erlittenen Verluste innerhalb kurzer Zeit mehr als ausgeglichen.

Rückblickend höhere Rendite mit Aktien

Die Welt – und damit auch die globalen Finanzmärkte – hat schon etliche Krisen überstanden. Längerfristige Berechnungen zur Rentabilität verschiedener Anlagestile zeigen: Rückblickend konnten Aktien über lange Zeiträume im Vergleich zu Anleihen regelmäßig höhere Renditen erwirtschaften. Es kann sich also lohnen, bei entsprechender Chancenorientierung und einem langfristigen Anlagehorizont auf das Renditepotenzial von Aktien zu setzen.

Voraussetzung: langer Atem

Die Kursentwicklung wird vor allem von den Erwartungen der Marktteilnehmer, langfristigen Unternehmensdaten, der Zinsentwicklung und der weltwirtschaftlichen Lage bestimmt. Setzt sich die Entwicklung wie in den vergangenen Jahren fort, können Sparer mit langem Atem weiterhin – trotz zeitweiser Kursrückgänge – mit Aktien langfristig Vermögen aufbauen. Wichtiger als der Einstiegszeitpunkt ist dabei das Durchhaltevermögen.

Einstieg jederzeit möglich

Sparer sind also gut beraten, ihr Geld möglichst dauerhaft für sich arbeiten zu lassen. Dabei können Aktien einen bedeutenden Beitrag zum Aufbau eines Altersvorsorgevermögens über lange Zeiträume leisten. Besonders einfach gelingt dies mit einem Sparplan in Aktien-, aber auch in Misch- oder vermögensverwaltenden Fonds. Durch ihre kontinuierliche Ausrichtung eignet sich der Einstieg

für den Anleger zu jedem Zeitpunkt. Er kauft regelmäßig – egal, ob die Kurse steigen oder fallen.

Disziplin zahlt sich aus

Mit langfristig ausgelegten Sparplänen können Anleger zudem von der Disziplin profitieren. Bei thesaurierenden Fonds werden beispielsweise die Erträge nicht ausgeschüttet, sondern immer wieder angelegt. Durch den sogenannten Zinseszinsseffekt ergibt sich mit der Zeit eine dynamische Vermögensbildung – ideal also für die Altersvorsorge. Investmentfonds eignen sich für jedes Budget. Bereits mit monatlichen Einzahlungen ab 25 Euro lässt sich ein Fondssparplan abschließen.

Auch darauf weisen wir Sie hin:

Investmentfonds bieten Ihnen die Möglichkeit, einfach und bequem von den Entwicklungen an den Kapitalmärkten zu profitieren. Der Wert der Fondsanteile und deren Erträge können daher sowohl steigen als auch fallen, und es besteht die Möglichkeit, dass Sie bei einer Rückgabe von Anteilen nicht den vollen investierten Betrag zurückerhalten.

Vergangenheitsbezogene Daten sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.

Märkte im Überblick

Stabile Aktienverläufe.

Kapitalmarktindizes	15.10.2021	+ / - Ultimo Vormonat	+ / - Jahresbeginn
Aktien Deutschland (DAX®)	15.587,36	-0,18	13,62
Aktien Europa (EURO STOXX 50®)	4.182,91	0,89	17,74
Dow Jones Industrials (PRICE INDEX)	35.294,76	1,38	15,32
MSCI WORLD US\$ (PRICE INDEX)	3.109,47	-0,58	15,59
Renten Deutschland (REXP)	144,06	-0,74	-1,43
Währung Euro / US-Dollar	1,16	-1,81	-5,15

Quelle: Refinitiv, Werte seit Jahresbeginn und zur letzten Monatsmitte in Prozent.

DAX® ist eine eingetragene Marke der Deutsche Börse AG.

EURO STOXX 50® ist eine eingetragene Marke von STOXX Limited.



Schon gewusst?

Die Fed – Aufgaben und Ziele.

Wenn die Fed die künftige Leitzinshöhe festlegt, schauen die Weltmärkte mit Spannung in die USA. Denn diese Entscheidung hat nicht nur fundamentale Bedeutung für die amerikanische Wirtschaft, die größte Volkswirtschaft der Welt. Daneben hat sie auch Signalwirkung für die Finanzmärkte und andere Zentralbanken.

Die Kurzform „Fed“ steht für „Federal Reserve System“, das zentrale Notenbanksystem der Vereinigten Staaten. Es besteht aus dem Board of Governors, zwölf regionalen Federal Reserve Banken und dem Federal Open Market Committee (FOMC). Das FOMC als wichtiges Beschlussorgan trifft sich achtmal im Jahr, um seinen geldpolitischen Kurs an die wirtschaftlichen und finanziellen Bedingungen anzupassen.

Die Fed strebt Vollbeschäftigung, stetes Wirtschaftswachstum und stabile Preise an. Dazu bedient sie sich verschiedener geldpolitischer Instrumente. Als „Hüterin der US-Währung“ kann sie Staatspapiere von Banken kaufen und verkaufen, um die Geldmenge zu steuern (Offenmarktgeschäft). Außerdem kann sie Diskontkredite an Geschäftsbanken vergeben sowie die Mindestreservanforderungen festlegen. Auf diese Weise verändert sie den Leitzinssatz, die sogenannte Federal Funds Rate, kurz „Fed Rate“. Änderungen der Fed Rate wirken sich meist auch auf andere Zinssätze, Wechselkurse und auf weitere wirtschaftliche Variablen aus.

Zuletzt hat die Fed vermehrt Staatsanleihen gekauft – eine umstrittene geldpolitische Maßnahme, um in Zeiten sehr geringer Zinsen indirekt die Geldmenge zu erhöhen. Mit dieser expansiven Geldpolitik versucht die – eigentlich unabhängige – Fed, die US-Wirtschaft zu stützen.



Schon gewusst?

Negativemissionen – ein wichtiger Schlüssel für Net-Zero.

Die weltweiten Nettoemissionen von Treibhausgasen müssen bis 2050 auf null sinken, wenn die Klimaziele des Pariser Abkommens erreicht werden sollen. Auf dieses Ziel haben sich Munich Re, ERGO und MEAG verpflichtet.

Große Anstrengungen sind nötig, um dieses Ziel zu erreichen. Die Vermeidung von CO₂-Emissionen ist dabei der kostengünstigste Weg. Aber nicht alle Branchen und Industrien werden bis 2050 klimaneutral sein. Auch dürften die Emissionen insgesamt nicht so schnell zurückgehen wie ursprünglich anvisiert. Das Budget an noch zulässigen Emissionen wird überzogen. Aus diesen Gründen sind „Negativemissionen“ nötig, CO₂ muss der Atmosphäre entzogen werden. In manchen Szenarien sind Negativemissionen von bis zu 20 Milliarden Tonnen CO₂ jährlich erforderlich.

CO₂ kann auf unterschiedliche Weise der Atmosphäre entzogen und gespeichert werden. Die naheliegendste und kostengünstigste Methode ist die Bindung von CO₂ in Wäldern, Feuchtgebieten, Ozeanen und Böden. Zu beachten ist bei naturbasierten Lösungen, dass diese zumeist das CO₂ nicht dauerhaft binden können. Stattdessen wird es durch Brände, Überschwemmungen oder Abholzung wieder an die Atmosphäre abgegeben.

Neben naturbasierten sind in großem Umfang auch technische Lösungen erforderlich, wobei diese ohne einen gewaltigen technologischen Sprung kaum ausreichen dürften. Technische Lösungen wie die Direct Air Capture-Technologie filtern CO₂ unter hohem Energieeinsatz aus der Atmosphäre. Dieses kann dann dauerhaft im Untergrund gespeichert werden. Die Kosten dafür sind deutlich höher als bei naturbasierten Lösungen. Es gibt bislang nur wenige Pilotanlagen, und die Ansprüche an den Standort sind aufgrund des notwendigen Energiebedarfs hoch.

Versicherungen und ihre Asset Manager können auf dem Pfad zur Klimaneutralität wertvolle Beiträge leisten. Sie können die Finanzierbarkeit von Projekten verbessern, indem sie Risiken einschätzen und absichern, sowie dem Investor die Planbarkeit der Erträge erhöhen. Versicherungen können aber auch wie alle institutionellen Investoren in Projekte und Infrastruktur für die CO₂-Abscheidung investieren – oder im Rahmen von „Equipment as a Service“ – Lösungen bereitstellen.

MEAG ist Asset Manager von Munich Re (Group).

Rückversicherung

Erstversicherung

Vermögensmanagement



850+
Mitarbeiter

Jeder einzelne Mitarbeiter unseres Unternehmens trägt maßgeblich zum Gesamterfolg der MEAG bei.

▼ New York

324
Milliarden Euro

Assets under Management
(Stand: 06/2020)

+21 Jahre

Erfahrung als Asset Manager

▼ München

130
Investmentmanager

Erfahrene Fondsmanager kümmern sich bei der MEAG um die bestmögliche Umsetzung der Anlagestrategien und die Auswahl der Wertpapiere.

▼ Hongkong

Allgemeine Hinweise

Diese Unterlage dient Werbezwecken. Diese Unterlage wird von der MEAG MUNICH ERGO Kapitalanlagegesellschaft mbH („MEAG“), München, verteilt. Die hierin enthaltenen Informationen stammen von Quellen, die MEAG als zuverlässig einschätzt. Diese Informationen sind jedoch nicht notwendigerweise vollständig und ihre Richtigkeit kann nicht garantiert werden. Geäußerte Prognosen oder Erwartungen sind mit Risiken und Ungewissheiten verbunden und die tatsächlichen Entwicklungen können hiervon wesentlich abweichen. MEAG behält sich Änderungen der geschilderten Einschätzungen vor und ist nicht verpflichtet, diese Unterlage zu aktualisieren. Diese Unterlage wird Ihnen ausschließlich zu allgemeinen Informationszwecken bereitgestellt. Sie beinhaltet ggf. eine generalisierte Betrachtung der gegenwärtigen Rechts- bzw. Steuerlage ohne Einbeziehung individuell relevanter Gesichtspunkte und ersetzt nicht die persönliche Beratung durch einen Rechts- oder Steuerberater. Die Information stellt keine Anlageberatung, Anlageempfehlung, Finanzanalyse oder Rating dar, genügt nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Anlage(strategie-)empfehlungen und unterliegt keinem Verbot des Handels vor ihrer Veröffentlichung. Weder die MEAG noch die mit ihr verbundenen Unternehmen, ihre Führungskräfte oder Beschäftigte übernehmen irgendeine Haftung für einen unmittelbaren oder mittelbaren Schaden, der sich aus einer Verwendung dieser Veröffentlichung oder ihres Inhalts ergibt. Alle Angaben mit Stand Oktober 2021, soweit nicht anders angegeben.

Morningstar Gesamtrating™

© [2021] Morningstar Inc. Alle Rechte vorbehalten. Die hierin enthaltenen Informationen (1) sind für Morningstar und/oder ihre Inhalte-Anbieter urheberrechtlich geschützt; (2) dürfen nicht vervielfältigt oder verbreitet werden; und (3) deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wird nicht garantiert. Weder Morningstar noch deren Inhalte-Anbieter sind verantwortlich für etwaige Schäden oder Verluste, die aus der Verwendung dieser Informationen entstehen. Auszeichnungen in der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für zukünftige Wertentwicklungen und Auszeichnungen.

Folgende Investmentfonds weisen aufgrund ihrer Zusammensetzung bzw. der vom Fondsmanagement verwendeten Techniken eine erhöhte Volatilität auf, d.h., die Anteilepreise können auch innerhalb kurzer Zeiträume stärkeren Schwankungen nach unten oder nach oben unterworfen sein: MEAG EM Rent Nachhaltigkeit, MEAG EuroBalance, ERGO Vermögensmanagement Flexibel, MEAG EuroKapital, MEAG GlobalChance DF, MEAG EuroInvest, MEAG Dividende, MEAG ProInvest, MEAG Nachhaltigkeit.

Bei folgenden Investmentfonds dürfen Wertpapiere und Geldmarktinstrumente bestimmter Aussteller mehr als 35% des Wertes des Fondsvermögens betragen: MEAG EuroFlex, MEAG EuroRent, MEAG FairReturn, MEAG RealReturn, MEAG EuroBalance, MEAG ProInvest. Die Details entnehmen Sie bitte dem Verkaufsprospekt.

Kauf von Fondsanteilen

Allein verbindliche Grundlage für den Erwerb von Fondsanteilen sind die wesentlichen Anlegerinformationen, der Verkaufsprospekt sowie der letzte Jahres- bzw. Halbjahresbericht des Investmentfonds. Der Verkaufsprospekt enthält ausführliche Risikohinweise. Diese Unterlagen erhalten Sie kostenlos bei:

MEAG MUNICH ERGO Kapitalanlagegesellschaft mbH

Am Münchner Tor 1
80805 München
www.meag.com

Wertentwicklung, Modellrechnung und Auszeichnungen

Die Bruttowertentwicklung (BVI-Methode) berücksichtigt alle auf Fondsebene anfallenden Kosten (wie z.B. Verwaltungsvergütung). Die Nettowertentwicklung berücksichtigt zusätzlich den Ausgabeaufschlag, der die Wertentwicklung mindert. Da der Ausgabeaufschlag im ersten Jahr anfällt, unterscheidet sich die Darstellung brutto/netto nur in diesem Jahr. Es können dem Anleger zusätzlich die Wertentwicklung mindernde Depotgebühren entstehen. Angaben zur bisherigen Wertentwicklung sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Alle Modellrechnungen in dieser Präsentation sind unverbindlich. Die angenommene Wertentwicklung pro Jahr ist ein geschätzter Wert und stellt weder eine Wiedergabe der Realität dar, noch ist sie ein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Das tatsächliche Ergebnis ist von der aktuellen Kapitalmarkt- und Währungsentwicklung abhängig und kann somit besser oder schlechter ausfallen. Der Wert der Fondsanteile und deren Erträge können sowohl steigen als auch fallen, und es besteht die Möglichkeit, dass Sie bei einer Rückgabe von Anteilen nicht den vollen investierten Betrag zurückerhalten. Wertentwicklungen und Auszeichnungen in der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für zukünftige Wertentwicklungen und Auszeichnungen.

Verkaufsbeschränkungen

Für Personen, deren Wohn- bzw. Geschäftssitz in einem Land liegt, das für die Verbreitung der vorliegenden Informationen Beschränkungen vorsieht, stellt diese Unterlage weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Erwerb von Investmentfondsanteilen dar. Insbesondere darf diese Veröffentlichung nicht in den Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada, Singapur oder Großbritannien verteilt werden.

Zum Vertrieb in Österreich zugelassen sind aktuell folgende Fonds:

MEAG FairReturn, ERGO Vermögensmanagement Robust, ERGO Vermögensmanagement Ausgewogen, ERGO Vermögensmanagement Flexibel, MEAG EuroErtrag, MEAG EuroCorpRent, MEAG EM Rent Nachhaltigkeit, MEAG EuroBalance, MEAG EuroInvest, MEAG ProInvest und MEAG Nachhaltigkeit.

Hinweis für Österreich:

Zahl- und Vertriebsstelle ist die Volksbank Wien AG, Schottengasse 10, A-1010 Wien.